

II-11555 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5612 13

1993 -11- 12

## ANFRAGE

des Abgeordneten Stoitsits, Heindl, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Rückholaktion von Blutprodukten im Burgenland

In vielen Krankenhäusern Österreichs wurden in den letzten Jahren Blutprodukte der Koblenzer Skandalfirma UB-Plasma verabreicht, von denen noch nicht festgestellt werden konnte, ob sie mit dem HIV-Virus kontaminiert waren. In Sorge um das Wohl der burgenländischen Bevölkerung ist eine dringende Aufklärung notwendig, an welche Krankenhäuser im Burgenland wieviel und wie oft derartig potentiell verseuchtes Blut geliefert wurde und wie oft derartiges Blut tatsächlich an PatientInnen verabreicht wurde.

Die unterfertigten Abgeordneten gehen davon aus, daß erst durch vollständige Aufklärung und Information der betroffenen PatientInnen das möglicherweise durch Infektionen entstandene Leid eingegrenzt und gemildert werden kann und stellen daher folgende

## ANFRAGE

1. Wieviele Blutprodukte wurden von der Firma UB-Plasma an burgenländische Krankenhäuser geliefert?
2. Um welche Blutprodukte handelt es sich dabei genau?
3. Wieviele konnten wieder zurückgeholt werden?
4. Wieviele sind in welcher Zeitspanne an PatientInnen verabreicht worden?
5. Kann anhand der Patientenkarteeien festgestellt werden, an welche PatientInnen diese Produkte verabreicht wurden?
6. Werden diese PatientInnen jetzt zu HIV-Tests eingeladen?
7. Erfolgt die Durchführung der Tests freiwillig?
9. Es gibt eine Empfehlung der WHO, kein Blut für Blutkonserven aus dem Ausland zuzukaufen. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit sich Österreich in Zukunft selbst versorgen kann, und daher auch die Kontrolle der Spender selbst durchführen kann?